

Herbst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **30 (1904)**

Heft 46

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-439247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith v. Butz & Fleursheimer

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Herbst

Da wieder einmal fallen die letzten Blätter bald
Wankt durch des Waldes Hallen manch traurige Gestalt.
Die Gigerl-Beinchen schlottern in Bügelfalten-Hosen,
Gekniffne Lippen stottern von „dunklen Schicksalslosen“!

Das sind die „Herbstpoeten“, die Unken in der Kunst,
Die zag gereimt verkneten des Herbstes Nebeldunst;
Die bleichen spitzen Nasen schulweisheitsvoll beklemmert,
Hört man sie Trübsal blasen — und mancher wird belämmert!

Dann meint der wohl betroffen: „Wie mich das Ding verdrießt,
Daß all das grüne Hoffen des Lebens so verschleißt
Wie just im Herbst die Blätter; die zwar in buntem Glanze
Noch einmal glüh'n — bis Wetter sie fäll'n zum Totentanze . . .“

Dann schleicht sich wohl die Wehmut in manch sonst starkes Herz
Und hinterdrein die Demut kriecht mit — und die beschwert's
Mit des Gedankens Blässe, die über Daseinsschranken
An Zweigen der Cypresse will noch ein Hoffen ranken . . .

Zum Teufel mit dem „Hoffen“! Dem Wahn, der Menschen narret,
Die Geister macht besoffen und sie hält „eingefarrt“!
Laßt doch die Blätter purzeln, wenn ihre Zeit vergangen;
Was soll'n sie „ewig“ wurzeln, wo sie vergnügt gehangen?

Im Hirn nur der Phantasten spuckt die Herbsttrauermär,
Weil sie in blödem Hasten seh'n alles grau und quer.
Natur weiss nichts vom „Sterben“, kennt nur ein ewig Wechseln —
Denn sie will nichts „erwerben“ und Theorien nicht dreheln . . .

Daß Blätter jemals fallen „trübselig“ in den Dr . . .,
Wie Hasenherzen lallen — ist Blödsinn! sag' ich kek.
Und wer Vernunft im Hirne noch hat, wird es begreifen,
Und wird mit heit'rer Stirne auch durch das Herbstland schweifen!

In lust'gem Tanze schweben sieht der das Laub herab —
Sieht furchtlos wieder geben, was erst die Erde gab.
Des Herbstes fahl Abtönen kann Feige nur erschrecken —
Der Erde kühnern Söhnen wird's Todesmut erwecken!